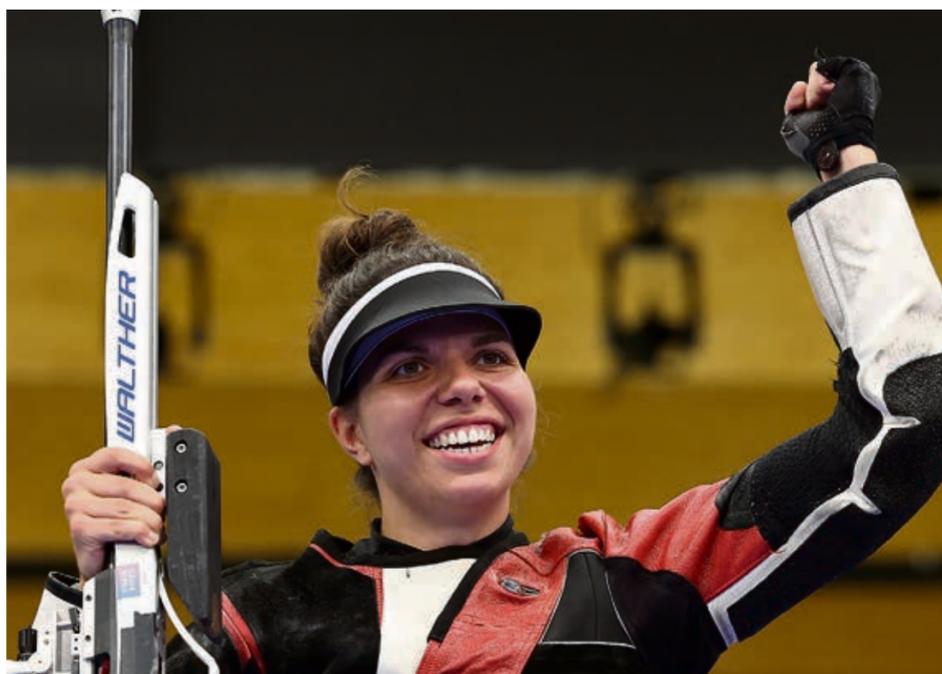


Aargauer Sportler/-in des Jahres 2024



Wähle deinen Favoriten oder deine Favoritin und mach mit bei unserem Gewinnspiel mit attraktiven Preisen! Ab Seite 6



Nachhaltige Tauchstation



Mehr
erfahren:
aew.ch/myhome



Solarstrom und Wärme
selbst produzieren.

POWERED BY

AEW



Aus dem Inhalt

#jahresrückblick

Die 12 grössten Momente des Aargauer Sportsjahres 2024 im Überblick **Seiten 4–5**

#dienominierten

Die sechs Nominierten blicken auf ihren grössten Tag im Sportjahr 2024 zurück. **Seiten 6–9**

#topmannschaften

Sechs Aargauer Teams haben sich 2024 den Schweizer-Meister-Titel geholt. **Seiten 10–11**

#specialawardleistungssport

Wir stellen die drei Nominierten für den Spezialpreis vor. **Seite 11**

#dieelite

Aargaus beste Sportlerinnen und Sportler haben EM-, WM- und SM-Titel gesammelt und Medaillen an Grossanlässen gewonnen – die grosse Übersicht **Seiten 12–13**

#nachwuchssportler

BMX-Fahrer Jules Kasper ist der neue Aargauer Nachwuchssportler des Jahres. Wir haben ihn im Training besucht. **Seite 15**

#paris2024

An den Olympischen und Paralympischen Spielen in Paris waren 19 Aargauerinnen und Aargauer mit dabei – sie erzählen, was ihnen in Erinnerung bleibt. **Seiten 16–17**

#aargautopsport

Die bedeutendsten Aargauer Sportveranstaltungen haben einen Verein gegründet **Seite 19**

Liebe Leserinnen und Leser

Unsere Aargauer Athletinnen und Athleten konnten sich im vergangenen Jahr durch hervorragende Leistungen und Platzierungen an den unterschiedlichsten Wettkämpfen auszeichnen – sowohl national wie auch international. Besonders stolz bin ich auf die Erfolge an den Olympischen und Paralympischen Spielen 2024 in Paris. Wir konnten mitfiebert, hoffen und hautnah erleben, wie eng Sieg und Niederlage im Spitzensport beieinanderliegen. Die Aargauer Athletinnen und Athleten haben in verschiedenen Disziplinen ihr Können unter Beweis gestellt und mit Medaillen, olympischen Diplomen und Topplatzierungen auch zum Glanzresultat der Schweiz beigetragen.

Die Teilnahme an den Olympischen Spielen und der Gewinn einer Medaille sind das Ziel aller Spitzensportlerinnen und -sportler. Der Weg dorthin ist anstrengend und lang. Das wissen alle, die für die Wahl zum Aargauer Sportler oder zur Aargauer Sportlerin des Jahres nominiert oder als Medaillengewinnerin oder -gewinner an Welt-, Europa- oder Schweizer Meisterschaften zur Sport-Gala eingeladen sind. Sportliche Erfolge basieren immer auf den herausragenden Leistungen der Sportlerinnen und Sportler, gepaart mit einer guten Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen. Denn Talent allein reicht für den Erfolg nicht aus. Eltern, Trainerinnen und Trainer, Vereine und Verbände, Bildungsinstitutionen und Sponsoren, aber auch die Politik leisten wichtige Unterstützung. Es freut mich deshalb sehr, dass der Grosse Rat kurz vor Weihnachten in der ersten Beratung dem neuen kantonalen Sportgesetz mit einer grossen Mehrheit zugestimmt hat und damit ein deutliches Signal für die Stärkung und Förderung des Aargauer Sports gesetzt hat.

Der Höhepunkt jeder Aargauer Sport-Gala ist die Wahl zur Sportlerin oder zum Sportler des Jahres. Die Nominierten haben mit ihrer Disziplin, ihrem Ehrgeiz und ihrem Erfolg Masstäbe gesetzt und den Kanton Aar-

gau auf internationaler Ebene vertreten. Sie stehen stellvertretend für die vielen Talente, die im Kanton Aargau gefördert werden und die mit ihren Leistungen begeistern. Als frisch gewählte Regierungsrätin und Vorsteherin des Departements Bildung, Kultur und Sport freue ich mich darauf, an Sportveranstaltungen wie der Sport-Gala enger mit dem Aargauer Sport in Kontakt zu kommen, unsere Aargauer Athletinnen und Athleten kennenzulernen und mich für die Förderung des Sports in unserem Kanton einzusetzen. Denn für mich ist Sport ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Er verbindet Menschen jeden Alters, stärkt den Zusammenhalt und er vermittelt wichtige Werte wie Respekt und Fairness.

Liebe Leserinnen und Leser, werden Sie Teil dieser besonderen Ehrung und stimmen Sie für Ihre Favoritin oder Ihren Favoriten ab. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Sonderbeilage und freue mich auf ein erfolgreiches und inspirierendes Sportjahr 2025.



Regierungsrätin Martina Bircher
Vorsteherin Departement Bildung, Kultur und Sport

Bild: © Kanton Aargau / Beni Basler, Aarau

So funktioniert das Voting

Wie genau läuft eigentlich die Wahl «Aargauer Sportler/in des Jahres» ab?
Wir erklären, wie die sechs Nominierten ausgewählt werden und wie der Wahlmodus funktioniert.

Die besten Sportlerinnen und Sportler aus dem Aargau feiern jedes Jahr zahlreiche tolle Erfolge auf nationalem und internationalem Parkett. Entsprechend ist es alles andere als einfach, die sechs Nominierten zu bestimmen, die für die Wahl «Aargauer Sportler/in des Jahres» infrage kommen. Die Kriterien, um für eine Nomination berücksichtigt zu werden, sind die folgenden:

- Medaille an Europa- oder Weltmeisterschaften
- Teilnahme an den Olympischen oder den Paralympischen Spielen
- Schweizer-Meister-Titel oder Cupsieg in einer olympischen Sportart
- Sieg bei traditionellen Festen
- Sonstige ausserordentliche sportliche Leistungen

Jeweils Ende Dezember trifft sich die Nominationsjury (siehe Box), um aus der Lis-

te aller Sportlerinnen und Sportler, welche diese Kriterien erfüllen, die sechs erfolgreichsten des Jahres zu bestimmen. Diese sechs Sportlerinnen und Sportler kommen dann für den Titel «Aargauer Sportler/in des Jahres» infrage.

Neu mit einer Fachjury

Dieser Titel wird in einem Wahlverfahren vergeben. Bis 2023 war es immer eine reine Publikumswahl. Heisst: Wer am meisten Stimmen sammeln konnte, gewann die Auszeichnung. Seit letztem Jahr gibt es einen neuen Wahlmodus. Die Verantwortlichen haben entschieden, dass zusätzlich zu den Publikumsstimmen auch noch die Voten einer Fachjury (siehe Box) in die Wertung miteinfließen sollen. Und so funktioniert das Wahlverfahren im Detail:

Am 14. Januar wurde das Online-Voting eröffnet. Auf der Website der «Aargauer Zeitung» und auf der Plattform

«aargauersport.ch» kann bis am 5. März abgestimmt werden. Die Stimmen des Publikums zählen zu 60 Prozent. Die restlichen 40 Prozent der Stimmen stammen von der Fachjury. Die Ergebnisse der Publikumswahl und der Fachjury werden zusammengezählt, um den Sieger oder die Siegerin der Wahl zu küren. Die Fachjury trifft ihre Wahl, ohne zu wissen, wie das Publikum abgestimmt hat. «Im letzten Jahr hat der neue Wahlmodus sehr gut funktioniert. Wir haben uns daher entschieden, den Sieger oder die Siegerin auch in diesem Jahr wieder mit Hilfe dieses Wahlmodus zu wählen», sagt Christian Koch, Leiter der Sektion Sport des Kantons Aargau und OK-Präsident der Wahl «Aargauer Sportler oder Aargauer Sportlerin des Jahres».

Die Mitglieder der Nominationsjury

- Martin Probst, Regionalsport Redaktor Aargauer Zeitung (Vorsitzender)
- Alex Hürzeler, ehemaliger Sportminister Kanton Aargau
- Christian Koch, Leiter Sektion Sport Kanton Aargau
- Ariane Knörr, Leiterin Leistungssport Kanton Aargau
- Jörg Sennrich, Präsident IG Sport Aargau
- Karin Suter-Erath, ehemalige Spitzensportlerin
- Fabio Baranzini, Verantwortlicher «aargauersport.ch»
- Michael Stettler, Vertreter Sponsoren aargauersport.ch/Sport-Gala

Die Mitglieder der Fachjury

- Ralph Stöckli, Leiter Abteilung Swiss Olympic Team / Chef de Mission Swiss Olympic
- Steve Schennach, Geschäftsführer Schweizer Sporthilfe
- Daniela Torre, Geschäftsführerin Sport Excellence GmbH
- Kathrin Stirnemann, Assistentin Elite/U23/Juniorinnen Frauen bei Swiss Cycling
- Adrian Remund, Co-Präsident Sportpress AG/SO

#Aargauer #Sportjahr #2024

Es gab im vergangenen Jahr viele Gründe, um zu jubeln. Das Sportjahr 2024 war gespickt mit vielen Highlights. Wir blicken zurück und haben von jedem Monat ein ganz besonderes Ereignis herausgepickt.

Januar

EM-Medaille und Weltcup-Podest

Die Aargauer Eisschnellläuferin Ramona Härdi hat an den Europameisterschaften in der Teamverfolgung die Bronzemedaille gewonnen. Für die Schweiz war es erst die zweite EM-Medaille überhaupt in dieser Sportart. Nur einen Monat später holte sich Härdi in Québec im Massenstart ihr erstes Weltcup-Podest. Sie lief auf den starken zweiten Rang.



März

Der Anfang der Rücktritte

Das Sportjahr 2024 war auch geprägt von den Rücktritten mehrerer grosser Figuren im Aargauer Sport. So beendeten beispielsweise Fussballerin Fabienne Humm (zehnmal Schweizer Meisterin, siebenmal Cupsiegerin, fünfmal Torschützenkönigin in der NLA), Kunstturner Christian Baumann (Europameister Barren, Olympia-Teilnahme) und Judoka Fabienne Kocher (Grand-Slam-Sieg, WM-Bronze und 5. Rang Olympische Spiele 2021) beendeten im Verlauf des Jahres 2024 ihre Karriere. Im März dieses Jahres «eröffnete» der Aargauer Handball-Horhüter Dario Ferrante, der unter anderem für den HSC Suhr Aarau und Endingen gespielt hat, den «Rücktrittsreigen».



Juni

Quirici zum dritten Mal Athletin des Jahres

Die Aargauer Karateka Elena Quirici wird 2024 zum dritten Mal als beste Athletin der Welt im Jahr 2024 in ihrer Gewichtsklasse bis 68 Kilogramm ausgezeichnet. Sie hatte diese Ehrung bereits 2017 und 2023 erhalten. Im Jahr 2024 hat Quirici zwei Premier-League-Turniere gewonnen – in Casablanca und in Antalya, zudem hat sie sich auch noch zur Vize-Europameisterin gekürt.



Februar

Doppelt Aargauer EM-Medaille im Bob

An den Bob-Europameisterschaften im lettischen Sigulda gab's am 4. Februar gleich zwei Aargauer Medaillen zu feiern. Zuerst holte sich Melanie Hasler im Zweierbob die Bronzemedaille und nur wenige Stunden später doppelte Pilot Michale Vogt mit seinem Aargauer Antrieber Sandro Michel nach. Sie gewannen sogar die Silbermedaille.



April

Lauter Aargauer EM-Medaillen

An den Europameisterschaften im Para-Schwimmen war Nora Meister die grosse Figur aus Aargauer Sicht. Die Lenzburgerin hat richtig abgeräumt und gleich vier (!) Medaillen gewonnen – darunter drei goldene. In den Disziplinen 100 m Brust, 100 m Freistil und 400 m Freistil war sie nicht zu schlagen und gewann Gold. Silber gab's zusätzlich über 100 m Rücken. Nora Meister war aber nicht die einzige Aargauerin, die gross auftrumpfte an Europameisterschaften. Im Kunstturnen gewann Noe Seifert am Barren die Bronzemedaille. Und im Rudern sicherte sich Scott Bärlocher im Doppelvierer Silber.



Mai

Aargauer Judokas in Hochform

Im Mai fand das Grand-Slam-Turnier der Judokas in Duschanbe statt. Und dort präsentierte sich die Aargauer Delegation von ihrer besten Seite. Fabienne Kocher holte sich die Goldmedaille in der Kategorie bis 52 Kilogramm. Dies, indem sie im ersten reinen Schweizer Finale auf Grand-Slam-Ebene gegen Binta Ndiaye gewann und damit ihren ersten Grand-Slam-Titel holte. Bei den Männern war es der Aargauer Nils Stump, der in der Gewichtsklasse bis 73 Kilogramm am stärksten war und sich seinen dritten Grand-Slam-Sieg holte. Mit Daniel Eich erreichte gleich noch ein dritter Aargauer das Finale. Dies in der Kategorie bis 100 Kilogramm, wo er sich geschlagen geben und mit Silber begnügen musste. Dennoch war das aus Aargauer Sicht ein historisch gutes Ergebnis. Wenige Tage später holte Nils Stump übrigens WM-Bronze.



August

Vier Medaillen für Natalia Gemperle

Die Aargauer Orientierungsläuferin Natalia Gemperle gewinnt im August an den Europameisterschaften die Goldmedaille mit der Frauenstaffel und die Silbermedaille über die Mitteldistanz. Früher in diesem Jahr hatte Gemperle bereits zwei Mal Edelmetall an den Weltmeisterschaften gesammelt. Auch dort in der Frauenstaffel und über die Mitteldistanz. Dort gab es zweimal Silber.



Bild: Steinegger



November

EM-Titel erfolgreich verteidigt

Nachdem die Curlerinnen des Teams Tirinzoni vier Mal in Folge Weltmeisterinnen geworden sind – die unglaubliche Serie riss im fünften WM-Final im März 2024 –, schicken sie sich nun an, an den Europameisterschaften ähnlich dominant zu sein. Das Team vom Curlingclub Aarau gewann nämlich in diesem Jahr zum zweiten Mal hintereinander den Europameistertitel, und zwar ohne eine einzige Niederlage. Damit steht das Team aktuell bei 22 Siegen an Europameisterschaften in Serie.



Bild: April Mungal

Juli

Rekordverdächtig grosse Aargauer Delegation in Paris

An den Olympischen Spielen in Paris waren nicht weniger als 15 (!) Athletinnen und Athleten aus dem Kanton Aargau vertreten. Herausragend war dabei natürlich die Profischützin Chiara Leone, welche im Dreistellungsmatch über 50m sensationell die Goldmedaille gewann – die einzige an diesen Spielen für die Schweiz. Haarscharf an einer Medaille vorbeigeschrammt ist Judoka Daniel Eich, der sich letztlich mit Rang fünf und einem Diplom begnügen musste. Weitere Diplome gab's für das Schweizer Kunstturn-Team mit den Aargauern Noe Seifert, Florian Langenegger sowie Luca und Matteo Giubellini und für Ruderer Scott Bärlocher, der im Doppelvierer Rang sechs belegte. Die Aargauer Leistungen an den Olympischen und Paralympischen Spielen in Paris würdigen wir in dieser Beilage auf einer separaten Doppelseite.



Bild: Getty

September

Zwei Aargauer Paralympics-Medaillen

Drei Frauen und ein Mann haben die Aargauer Fahnen an den Paralympischen Spielen hochgehalten. Und diese kleine, aber feine Delegation hat in Paris toll abgeliefert. Allen voran Nora Meister und Ilaria Olgianti. Meister sicherte sich über 400m Freistil die Silbermedaille und holte über 100m Rücken und 50m Freistil je noch ein Diplom. Ilaria Olgianti gewann eine für die Schweiz historische Bronze-medaille im Einzel. Es war nämlich die allererste Schweizer Medaille im Badminton-sport überhaupt an Olympischen oder Paralympischen Spielen. Im Doppel schrammte sie nur haarscharf an einer Medaille vorbei und belegte mit ihrer Partnerin den starken vierten Rang.



Bild: Mornet

Dezember

Historische Leistung dank Aargauer Quintett

An den Handball Europameisterschaften der Frauen, die unter anderem in Basel stattfanden, schrieben die Schweizerinnen Geschichte. Dank zwei Erfolgen gegen die Färöer und Kroatien holten sie nicht nur die ersten Siege überhaupt an einem internationalen Titelkampf, sondern erreichten auch noch erstmals die Hauptrunde. Mit dabei im Schweizer Team waren auch fünf Aargauerinnen: Daphne Gautschi, Lisa Frey, Nuria Bucher, Seraina Kuratli und Nora Snedkerud. Im «aargauersport.ch»-Podcast hat Daphne Gautschi über ihre EM-Erfahrungen gesprochen. Scann den QR-Code!



Bild: Freshfocus

Oktober

Teilnehmerrekord zum Jubiläum

Im Oktober gab's ein ganz besonderes Lauffest zu feiern im Kanton Aargau. Der traditionelle Hallwilerseelauf wurde nämlich zum 50. Mal ausgetragen. Und bei diesem Jubiläum gab's gleich auch noch einen neuen Teilnehmerrekord. Nicht weniger als 10'229 Läuferinnen und Läufer begaben sich auf die verschiedenen Strecken rund um den Hallwilersee. Im Eliterennen der Männer gab's mit Tadesse Abraham – dem Schweizer Rekordhalter im Marathon – einen prominenten Sieger.

«Die Freude und die Erleichterung waren riesig»

Am 31. Juli sorgte der 19-jährige Aargauer Kunstturner Matteo Giubellini im Mehrkampf-Final der Olympischen Spiele für ein historisch gutes Schweizer Ergebnis. Der Mehrkampf-Spezialist aus Kirchdorf erturnte sich Rang 10. Er blickt mit uns nochmals auf diesen Wettkampftag zurück.

«Der Mehrkampf-Final war erst für 20 Uhr abends angesetzt. Ich hatte also einen langen Tag, bevor es losging. Idealerweise hätte ich lange geschlafen, aber das war vor einem so wichtigen Wettkampf nicht möglich. Ich bin zwischen sieben und 8 Uhr aufgestanden und habe gefrühstückt. Ansonsten habe ich darauf geachtet, dass ich mich möglichst wenig bewege, um Energie zu sparen. Ich habe daher viel Zeit am Handy verbracht.

Das Mittagessen habe ich bewusst erst um halb drei gegessen, denn das musste halten bis nach dem Wettkampf. Direkt nach dem Mittagessen bin ich mit Florian Langenegger, der auch im Mehrkampf-Final stand, sowie den beiden Trainern, dem Physio und dem Arzt in den Bus gestiegen. Die Fahrt dauerte rund 45 Minuten und war für mich der Start der Wettkampfvorbereitung. Ich habe eine «Wettkampf-Playlist», die ich mir im Bus angehört habe, um in den Wettkampf-Modus zu kommen.

Rund vier Stunden vor dem Wettkampf waren wir in der Halle. Da die Einturnhalle sehr klein war und das Licht ziemlich schlecht, wollte ich so wenig Zeit wie möglich dort verbringen. Ich habe also draussen an der frischen Luft noch ein wenig 'gechillt'. Kurz

nach sechs begann ich mit dem Einturnen. Zuerst habe ich mein Standard-Aufwärmprogramm absolviert, das rund 20 Minuten dauerte. Danach habe ich an jedem der sechs Geräte rund zehn Minuten eingeturnt. Dabei absolvierte ich jeweils nicht meine ganze Übung, sondern einfach die zwei, drei wichtigsten Elemente.

Das Einturnen lief nicht optimal. Ich hatte ein eher schlechtes Gefühl. Ich war nach den ersten beiden Wettkämpfen an den Spielen auch körperlich nicht mehr so frisch. Nervös war ich deswegen aber gar nicht. Ich hatte alle meine Ziele für die Olympischen Spiele schon erreicht und der Final im Mehrkampf war nur noch Zu-

gabe. Deshalb konnte ich entspannt in den Wettkampf starten.

Ich habe am Pferdpauschen begonnen, wo ich bei den ersten beiden Olympiawettkämpfen einen Fehler und einen Sturz drin hatte. Diesmal konnte ich endlich eine fehlerfreie Übung zeigen, wor-

über ich mich mega freute. Dadurch bin ich richtig in den Flow gekommen und war auch an den Ringen und am Sprung gut unterwegs. Dann gab's aber einen Dämpfer am Barren. Nach dem Go-Signal hatte ich 30 Sekunden Zeit, um mit der Übung zu beginnen. Das ist relativ knapp bemessen, da man jeweils noch die Holmen mit Magnesium präparieren muss. Ich war mir sicher, dass ich rechtzeitig begonnen hatte, aber das war nicht so. Ich bekam 0,3 Strafpunkte, worüber ich mich sehr ärgerte. Zum Glück hatte das keinen Einfluss auf meine Leistung am Barren und auch nicht auf die letzten Geräte Reck und Boden. Da konnte ich nochmals solide Übungen zeigen.

Ich wusste, dass ein Top-12-Platz im Bereich des Möglichen lag. Dass es am Ende der 10. Platz wurde, war ein super Gefühl. Direkt nach dem Wettkampf waren die Freude und die Erleichterung riesig, dass eine lange und intensive Saison so gut zu Ende gegangen war. Dass ich mit meinem 10. Rang das beste Ergebnis eines Schweizer an Olympischen Spielen seit 72 Jahren erreicht hatte, war mir nicht bewusst. Das habe ich aus den Medien erfahren. »



Bild: if photo

#Erfolge #2024

- 7. Rang und Diplom Olympische Spiele Mannschaft
- 10. Rang Mehrkampf Olympische Spiele
- 4. Rang Europameisterschaften Pferdpauschen
- Schweizer Meister Ringe, Barren, Reck und Mannschaft

«Ich war in diesem Moment völlig überfordert»

Mit ihrem Olympiasieg in der Königsdisziplin des Schiesssports, dem Dreistellungsmatch über 50 m, war Chiara Leone am 2. August für den vielleicht grössten Schweizer Sportmoment 2024 besorgt. Mit uns blickt die 26-jährige Frickerin noch einmal zurück auf den Tag ihres grössten Triumphs.

«Ich bin am Tag des Finals kurz vor 7 Uhr aufgestanden und als Erstes raus. Ich ging eine kurze Runde joggen, um den Körper zu aktivieren, und habe auf einer Wiese ein paar Kräftigungsübungen gemacht. Ich kann mich noch erinnern, dass da jemand mit seinem Hund vorbeigelaufen ist und mich ziemlich komisch angeschaut hat (lacht).

Zurück in unserer Unterkunft habe ich mein Frühstück zubereitet. Es gibt bei mir immer ein einfaches Müsli mit Haferflocken, Nüssen und Hafermilch. Das reicht mir. Um 8 Uhr sind wir mit dem Auto losgefahren zur Wettkampfanlage, die ungefähr 15 Minuten entfernt lag. Mein Trainer Enrico war mit dabei und mein Teamkollege Christoph, der sich darum gekümmert hat, dass meine Fans in die Halle kommen konnten.

Für mich ging's zuerst durch die Security-Kontrolle, dann holte ich in der Waffenkammer mein Gewehr und ging in die Vorbereitungshalle. Als ich kurz nach halb neun die Halle betrat, geriet ich kurz in Panik, weil alle meine Konkurrentinnen schon megakonzentriert an ihren Vorbe-

reitungen waren. Ich dachte wirklich, ich sei zu spät. Ein Blick auf die Uhr zeigte mir dann aber, dass alles ok war. Ich habe mich in aller Ruhe umgezogen, bin nochmals kurz raus, um mit ein paar Sprints meinen Puls in die Höhe zu jagen. Das half mir, dass ich danach richtig fokussiert in den Wettkampf starten konnte. Obwohl der Olympiefinal unmittelbar bevorstand, war ich überhaupt nicht nervös. Ich fühlte mich viel mehr wie auf einer Mission und wusste, dass ich mit der guten Qualifikation am Vortag erst den ersten von zwei Schritten gemeistert hatte.

In meiner Vorbereitung gibt es ein fixes Ritual: Jemand muss immer einen Witz erzählen. Meine Teamkollegin, die dafür zuständig ist, konnte leider nicht vor Ort dabei sein. Sie hatte deshalb den Witz per Video meinem Trainer Enrico geschickt. Dieses Video haben wir uns dann kurz vor dem Final angeschaut und mussten in der Vorbereitungshalle

laut lachen. Der Witz war so schlecht, dass er schon wieder gut war. Die Konkurrentinnen haben mich da schon etwas

schräg angeschaut, aber ich bin überzeugt, dass genau diese Leichtigkeit den Unterschied ausgemacht hat. Die anderen waren zu verbissen und haben deshalb wohl schon in der Vorbereitung zu viel Energie verbraucht.

Vom Wettkampf weiss ich ehrlich gesagt nicht mehr viel. Ich weiss noch, dass mein erster Schuss nicht optimal war. Dann kann ich mich noch kurz daran erinnern, dass ich während des Wettkampfs gedacht habe, dass es schon unglaublich toll ist, vor so einem grossen Publikum zu schiessen. Und dann ist noch mein letzter Schuss präsent. Vor allem der Moment, in dem ich mir sagte, dass ich jetzt noch einmal alles, was ich in meiner Schiesskarriere gelernt hatte, in diesen letzten Schuss legen wollte.

Direkt nach dem Schuss hörte ich den Jubel hinter mir und wusste, dass es gereicht hatte. Ich war in diesem Moment völlig überfordert. Es war so viel auf einmal, dass

ich gar nicht wusste, wo ich mit diesen Emotionen hinsollte. Ich war völlig ungläubig, sah das Publikum jubeln und meinen Trainer völlig aufgelöst danebenstehen. Ich begann langsam zu realisieren, dass ich Olympiasiegerin geworden war. Danach ging's megaschnell weiter: Siegerfoto, Siegerehrung, Interviews, Dopingkontrolle – alles war wie im Film. Erst nach mehr als drei Stunden hatte ich kurz fünf Minuten für mich in der Garderobe und konnte dann zu meiner Familie. Das war ein ganz toller Moment. »

#Erfolge #2024

- Olympiasiegerin Dreistellungsmatch 50 m
- Olympiarekord mit 464,4 Punkten
- Dreifache Europameisterin Dreistellungsmatch 50 m (Einzel, Team, Trio)
- EM-Bronze (Team liegend)
- Weltnummer 1
- Nominiert als Schweizer Sportlerin des Jahres 2024



Bild: epa

Wähle deinen Favoriten oder deine Favoritin und gewinne einen von zehn attraktiven Preisen!

Bis am 5. März 2025, 23.59 Uhr, kannst du per Online-Voting deine Stimme bei der Wahl «Aargauer Sportler/in des Jahres 2023» abgeben.

1. Preis

Zwei Übernachtungen für zwei Personen im Hotel Rigi Kaltbad. Inklusive Frühstück und Zugang zum Mineralbad und SPA.



2. Preis

Ein Jahresabonnement für Hirslanden Training Aarau für Fitnessstudio und Fitnesskurs im Wert von CHF 1300.-





«Meine Gefühlswelt war ein ziemliches Chaos»

Am 6. September 2024 gewann Nora Meister in Paris an den Paralympischen Spielen über 400 m Freistil die Silbermedaille. Wir blicken mit ihr noch einmal auf diesen ganz besonderen Tag zurück.

«Der Tag des Finals über 400 m Freistil war der Tag, auf den ich seit den Paralympics in Tokio drei Jahre davor hingearbeitet hatte. Das Rennen fand um 17 Uhr statt. Ich hatte also viel Zeit vor meinem Hauptrennen. Das Rennen war immer im Hinterkopf, schliesslich hatte ich alles auf diesen Wettkampf ausgerichtet. Trotzdem blendete ich das Rennen an diesem Tag bewusst ab und zu aus, um präsent zu sein und mich auf das zu fokussieren, was ich gerade machte.

Die Nacht vor dem Rennen haben wir nicht im Olympischen Dorf verbracht, sondern in einem Hotel direkt neben der Schwimmhalle. Dies, weil wir wussten, dass der Verkehr in Paris unberechenbar war und die Anreise bis zu 90 Minuten dauern konnte. Diesen nicht planbaren Faktor wollten wir umgehen. Nach dem Frühstück bin ich bereits ein erstes Mal ins Wasser gegangen. Das gehört für mich zur Vorbereitung, denn das Schwimmen beruhigt mich. Ich bin zur Auflockerung zwei Kilometer geschwommen. Danach ging's zurück ins Hotel, wo ich etwas gegessen und anschliessend ein kurzes Nickerchen gemacht habe.

Meistens gehe ich rund zwei Stunden vor dem Wettkampf in die Schwimmhalle.

Diesmal war ich etwas früher dort, damit ich bei allfälligen Verzögerungen genügend Zeit gehabt hätte. Ich absolvierte ein Aufwärmprogramm an Land, danach ging's zum Einschwimmen ins Wasser. Im Anschluss daran zog ich meinen Wettkampfanzug an. Die letzten 30 Minuten vor dem Rennen verbrachte ich im sogenannten Callroom. Auch da war ich absichtlich zu früh, denn wenn man zu spät kommt, wird man disqualifiziert. Da sind die Regeln sehr streng.

Mein Trainer Amin Jaza war für die Vorbereitungen in der Schwimmhalle immer bei mir und kümmerte sich um alles, damit ich mich nur auf mein Rennen konzentrieren konnte. Vor dem Einschwimmen gingen wir die geplante Strategie nochmals durch. Auch im Callroom war er dabei, da er mich nachher auf den Startblock heben würde – wir durften aber nicht miteinander reden. Warum es diese Regel gibt, weiss ich ehrlich gesagt nicht (*lacht*).

So kurz vor dem Rennen war meine Gefühlswelt ein ziemliches Chaos. Einerseits war ich ziemlich nervös, andererseits war die Vorfreude riesig. Der Wettkampf über 100 m Freistil lag zwei Tage



Bild: Keystone

zurück und in diesen zwei Tagen war es wichtig, die Balance zwischen An- und Entspannung zu finden. Das fühlte sich für mich wie Warten an. Wer mich kennt, weiss, dass ich nicht besonders gerne warte. Jedoch hatte ich mich darauf eingestellt und die Erfahrung von den Spielen in Tokio half mir.

Als es dann endlich losging, lag der Fokus auf mir und meiner Strategie. Aus den Augenwinkeln sieht man schon ab und zu, was die Konkurrenz macht. Erst 100 Meter vor Schluss nahm ich aber bewusst wahr, wo die Chinesin lag. Ich war überrascht, dass ich noch so nahe an ihr dran war, und ich versuchte mit allem, was ich

#Erfolge #2024

- Silber Paralympics 400 m Freistil
- 5. Rang Paralympics 100 m Rücken
- 7. Rang Paralympics 50 m Freistil
- 9. Rang Paralympics 100 m Freistil
- EM-Gold 100 m Brust, 100 m Freistil und 400 m Freistil
- EM-Silber 100m Rücken

noch hatte, den Abstand zu verringern. Welchen Platz ich effektiv geholt hatte, sah ich erst nach dem Anschlag auf der Anzeigetafel. Es war ein unbeschreibliches Gefühl, als ich dort die Zwei vor meinem Namen sah. Es war der Moment, in dem ich realisierte, dass all die unzähligen Trainingsstunden, Zeit und Energie sich gelohnt hatten. Es war auch ein völlig anderes Gefühl als in Tokio. Dieses Mal waren die Tribünen voll mit Zuschauerinnen und Zuschauern und ich verstand, was mit der paralympischen Atmosphäre gemeint ist. Es war laut in der Halle und Familie und Freunde waren mit dabei, was diesen Moment noch schöner machte. Das war ein unvergessliches Erlebnis. »

«Ich fühlte Freude, Erleichterung, Dankbarkeit»

Am 2. September 2024 gewann Ilaria Olgiati an den Paralympics sensationell die Bronzemedaille im Para-Badminton – die erste Badminton-Medaille für die Schweiz an Olympischen oder Paralympischen Spielen. Mit ihr blicken wir auf diesen Tag zurück.

«Ich musste früh aufstehen, weil das Bronzespiel an den Paralympics in Paris schon um 9 Uhr morgens angesetzt war. Um 5 Uhr klingelte mein Wecker und kurz nach sechs fuhren mein Team und ich mit dem offiziellen Shuttle vom Olympischen Dorf in die Wettkampfhalle. Die Fahrt dauerte rund 30 Minuten und ich nutzte die Zeit, um ein Sandwich zu essen. Im Shuttlebus waren alle Spielerinnen, Spieler und Betreuer mit dabei, die zur Badmintonhalle mussten – also auch meine Gegnerin.

Ich bin eine Spielerin, die eigentlich kaum je nervös ist. Vor diesem Bronzespiel war das anders. Ich war meganervös. Einerseits, weil es natürlich eine riesige Chance war für mich, eine Medaille zu gewinnen. Andererseits, weil ich mich nicht so gut vorbereitet fühlte. Nicht weil ich schlecht trainiert hätte, sondern weil ich mit dieser Situation schlicht nicht gerechnet hatte. Kam hinzu, dass meine Gegnerin drei Jahre zuvor an den Paralympischen Spielen in Tokio Bronze gewonnen hatte – sie kannte also im Gegensatz zu mir die Situation schon sehr gut.

Ich sagte meinen beiden Trainern offen, dass ich meganervös war. Diese transparente Kommunikation half, dass sie wussten, was ich brauchte. Wir haben dann entschieden, dass wir den Fokus für die-

ses Bronzespiel auf den Spass legten und aufs Geniessen. Schliesslich war es für mich das letzte Spiel in Paris in dieser grossartigen Halle mit so viel Publikum, darunter auch meine Familie und Freunde.

Vor der Taktikbesprechung spielte ich mit meinem Trainer wie immer eine Runde Uno extrem. Ich habe jede einzelne Partie während der Paralympics verloren – auch vor dem Bronzespiel (*lacht*). Aber es hat mir trotzdem geholfen gegen die Nervosität. Nach der Taktikbesprechung ging's zum Aufwärmen in einer Halle gleich nebenan. Rund eine Stunde dauerte es, bis ich alle Übungen gemacht und mich eingespielt hatte. Etwa 30 Minuten vor dem Spiel wurde ich dann von den Offiziellen abgeholt, meine Ausrüstung wurde kontrolliert und ich fuhr in die Wettkampfhalle. Was da genau alles passierte und wie ich in die Halle gekommen bin, weiss ich ehrlich gesagt nicht mehr so genau. Ich war da schon voll im Tunnel.

20:14 im zweiten Satz habe ich auch nie an die Medaille gedacht. Dann aber kam die Lautsprecherdurchsage, dass ich jetzt Matchball habe. Da begann es in meinem Kopf zu rattern und ich wollte einfach auf keinen Fall den Fehler machen. Der Ballwechsel wurde dadurch megalang. Als der Ball meiner Gegnerin ins Seitenaus flog, war das unglaublich emotional für mich. Ich fühlte Freude, Erleichterung, Dankbarkeit – alles auf einmal. So etwas hatte ich noch nie erlebt. Und dann erst noch gemeinsam mit meiner Familie und meinen Freunden. Das war wirklich verrückt. »

#Erfolge #2024

- Bronzemedaille an den Paralympics im Einzel
- Rang 4 an den Paralympics im Doppel
- Schweizer Meisterin im Einzel und Mixed
- Weltnummer eins im Einzel (WH2)
- Weltnummer zwei im Doppel (WH1/WH2)



Bild: Keystone



Auf www.aargauersport.ch/sport-gala findest du die Beschreibung der sechs Nominierten und kannst deinem Favoriten oder deiner Favoritin die Stimme geben.

3. Preis

Gutschein für 1 Satz Reifen der Marke Pirelli im Wert von CHF 1000.-

GARAGE ZIMMERLI | AARAU ROHR LENZBURG

4.-5. Preis

2x1 Sauna Jahres-Abo inkl. Hallenbad & Gartenbad im Wert von CHF 890.-



6. Preis

Eine Ballonfahrt für zwei Personen im AEW-Heissluftballon.



7.-8. Preis

2 x 2 Eintritte in das Thermalbad in Schinznach Bad. Gesamtwert: CHF 120.-



9.-11. Preis

Überraschungspreis gesponsert OK Aargauer Sport



IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER FÜR SPORTLICHE MOBILITÄT

DIE FREUNDLICHSTE GARAGE
IM KANTON AARGAU

WIR SIND
GERNE
FÜR SIE DA!



Als Unternehmen, das sich für den Sport engagiert, wissen wir, wie wichtig es ist, ein zuverlässiges und leistungsstarkes Fahrzeug zu haben.

Die Garage Zimmerli bietet genau das. Mit unserem breiten Angebot an Fahrzeugen und unserem erstklassigen Service sorgen wir dafür, dass unsere Partner mobil und flexibel bleiben können.

GARAGE **ZIMMERLI**

AARAU ROHR
LENZBURG

FIAT



SUBARU



KIA

SUZUKI



«Wir wollten diesen Titel unbedingt»

Am 14. April 2024 gewannen die Curlerinnen des CC Aarau zum ersten Mal das Jahresabschlussturnier «Players' Championship», an dem die besten zwölf Teams des Jahres teilnahmen. Wir blicken mit Carole Howald auf diesen Tag zurück.

«Am Finaltag der Players' Championship bin ich aufgewacht und fühlte eine riesige Vorfreude. Ich war zugleich auch ein wenig aufgeregt. Es war daher super, dass der Final schon am Mittag angesetzt war und nicht erst am Abend. Unser Team war in einem Hotel untergebracht, das nur fünf Gehminuten von der Halle entfernt war, in der das Turnier ausgetragen wurde. Entsprechend hatten wir am Morgen keinen Stress, konnten ausschlafen und trafen uns dann zum gemeinsamen Frühstück. Wir haben im Hotelzimmer gegessen, wo wir einen Kühlschrank, einen Toaster und eine Kaffeemaschine hatten. Beim Essen haben wir uns ein wenig ausgetauscht, aber das bevorstehende Finalspiel gegen das Team Wrana aus Schweden war kein grosses Thema. Gut eine Stunde vor Spielbeginn trafen wir in der Halle ein. Dort zogen wir uns als Erstes um und sprachen uns dann mit unserem Coach ab. Wir definierten dabei, wie unsere Taktik aussehen würde. Da wir pro Jahr über 100 Spiele bestreiten, war die Taktikbesprechung eine kurze Sache, zumal wir eh nur die Vorgaben für die ersten beiden Ends definierten. Alles Weitere entscheiden wir situativ je nachdem, wie das Spiel verläuft.



Anschliessend stand das individuelle Aufwärmen auf dem Programm. Selina und ich sind in unserem Team viel mit Wischen beschäftigt. Das heisst, dass wir Arme und Schultern intensiver aufwärmen müssen und auch die Besen vorbereiten. Vor jedem Spiel gibt's ein neues Besenkissen. Alles in allem dauerte das Aufwärmen rund zwanzig Minuten. Danach durften wir aufs Eis und hatten 16 Minuten Zeit, damit jede

von uns ein paar Steine spielen konnte. Das Aufwärmen fand gemeinsam mit dem gegnerischen Team statt und zwar direkt auf dem Feld, wo wir nachher auch den Final austragen. Das Einspielen auf dem Eis ist megawichtig, damit wir sehen, wie sich die Steine auf dem Eis verhalten.

Beim Final der Players' Championship wurden alle Spielerinnen einzeln präsen-

tiert und es gab eine kleine Show, bevor das Spiel losging. In der Anfangsphase des Finals waren wir sehr fokussiert und konzentrierten uns auf unsere Aufgabe. Nervös waren wir daher kaum. Die Nervosität kam erst auf, als wir realisierten, dass wir das Spiel gewinnen könnten. Das Finalspiel gegen das Team Wrana war speziell, denn wir hatten im Vorjahr beim selben Turnier den Final gegen sie verlo-

ren. Nun wollten wir unbedingt gewinnen. Generell sind wir sehr schlecht im Verlieren (*lacht*). Deshalb haben wir uns gesagt, dass wir in diesem letzten Saisonspiel noch einmal alle Kräfte mobilisieren wollten, um zu gewinnen. Wir wollten diesen Titel unbedingt.

Das Finalspiel war sehr eng, wir hatten aber die Vorteile im letzten End auf unserer Seite. Das Team Wrana musste einen sehr schwierigen letzten Stein spielen, um noch ins Zusatzend zu kommen. Das schafften sie nicht und so konnten wir uns zum ersten Mal den Titel an der Players' Championship sichern. Das war eine tolle Premiere und eine schöne Bestätigung – vor allem weil wir im Halbfinal das Team Holman schlugen und uns damit für die Niederlage im WM-Final revanchieren konnten. »

#Erfolge #2024

- Europameisterinnen
- Vize-Weltmeisterinnen
- Sieg an der Players' Championship
- Weltnummer zwei am Jahresende

«Es war die komplette Ekstase – ganz Eisenach hat gefeiert»

Am 18. Mai 2024 schaffte der beim HSC Suhr Aarau ausgebildete Handballer Manuel Zehnder in der Bundesliga mit dem klaren Aussenseiter ThSV Eisenach den Ligaerhalt – dank einem 28:27-Sieg über das Spitzenteam Flensburg, zu dem Zehnder 12 Treffer beisteuerte.

«Das Spiel gegen Flensburg fand in unserer Heimhalle in Eisenach abends um 19 Uhr statt. Mit einem Sieg hätten wir den Ligaerhalt endgültig klarmachen können. Das wäre ein Riesenerfolg für uns gewesen, denn als Aufsteiger hatten uns vor der Saison alle Experten als Abstiegskandidaten Nummer eins gesehen. Nun hatten wir die Chance, drei Runden vor Schluss alles klarzumachen und mit Flensburg auch erstmals in dieser Saison ein absolutes Topsteam zu schlagen. Wir waren daher topmotiviert.

Ich bin an diesem Tag bereits um 10 Uhr in die Halle gegangen und habe mit Trainer Misha Kaufmann rund 45 Minuten ein paar Bälle geworfen. Offizieller Treffpunkt mit der Mannschaft war dann um 11 Uhr im Krafraum, wo jeder sein individuelles Programm absolvierte. Danach ging ich einkaufen und machte zu Hause in meiner Wohnung einen kurzen Mittagsschlaf. Anschliessend habe ich gekocht – dasselbe Essen wie vor jedem Spiel: Tomaten-Mozzarella-Salat und Pasta mit Pesto rosso, Tomatensauce und Parmesan. Ich esse jeweils rund vier Stunden vor dem Spiel.

Danach ging ich zurück zur Halle, wo wir uns mit dem ganzen Team zwei Stunden

vor dem Match trafen. Gemeinsam spazierten wir einmal um die Halle, dann gab es Kaffee und Kuchen, ehe die Matchvorbereitungen begannen. Ich achtete dabei darauf, dass ich locker blieb. Ich machte ein paar Spielchen mit meinen Teamkollegen, klopfte ein paar Sprüche – die Vorbereitung auf ein Match sollte nicht anders sein als auf ein Training. Denn letztlich möchte ich einfach gut Handball spielen. Kurz vor dem Aufwärmen mit dem Team in der Halle machte ich meine Mentalübungen, um den Fokus zu schärfen. Und dann ging das Spiel auch schon los.

Wir fanden gut in die Partie und auch mir persönlich lief es super. Bald merkten wir, dass wir die Partie tatsächlich gewinnen konnten, wenn wir unser Niveau hielten. Das Spiel blieb bis zum Schluss brutal ausgeglichen. Ich kann mich dabei vor allem noch an die Schlusssekunden erinnern. Wir führten 15 Sekunden vor dem Ende mit einem Tor. Flensburg wechselte einen siebten Feldspieler ein und kam zwei Sekunden vor Schluss durch ihren Kreisläufer zu einem freien Wurf. Wenn er den verwandelt hätte, hätten wir den Ligaerhalt nicht geschafft. Doch unser Torhüter hielt den Schuss mit einer Riesenparade. Danach brachen alle



Dämme, es war die komplette Ekstase – ganz Eisenach hat gefeiert.

Mir persönlich hat dieser Sieg und auch der Ligaerhalt enorm viel bedeutet. Dass wir den Ligaerhalt geschafft haben, ist

für mich mit Abstand das Wichtigste, was ich in dieser Saison erreicht habe. Dass ich auch noch Topscorer geworden bin, ist schön, aber es hätte keinen Spass gemacht, wenn wir nicht auch als Team erfolgreich gewesen wären. Nach dem

#Erfolge #2024

- Bundesliga-Topskorer als erster Schweizer überhaupt
- Ligaerhalt mit dem ThSV Eisenach
- Schweizer Handballer der Saison 2023/24
- Nominiert MVP des Jahres Swiss Sports Awards
- Wechsel zum Bundesliga-Spitzenteam Magdeburg

Sieg gegen Flensburg und dem Ligaerhalt haben wir mit der Mannschaft noch lange gefeiert. Als Belohnung gab's vom Verein zusätzlich ein paar Tage frei. »

Wähle deinen Favoriten oder deine Favoritin und gewinne einen von zehn attraktiven Preisen!

Bis am 5. März 2025, 23.59 Uhr, kannst du per Online-Voting deine Stimme bei der Wahl «Aargauer Sportler/in des Jahres 2024» abgeben.



Teilnahmebedingungen

Mehrfachstimmen sind nicht zulässig. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der CH Media sind nicht teilnahmeberechtigt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Warenpreise ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es wird keine Korrespondenz geführt.



Den Titel fünf Mal erfolgreich verteidigt

2024 konnten sich sechs Aargauer Vereins Mannschaften über den Schweizer Meistertitel freuen. Fünf davon haben ihren Titel verteidigt, eine Equipe hat sich auf den Thron zurück gekämpft. Wir erzählen die Geschichten dahinter.

CC Aarau (Curling)

mit dem #letzten #stein

Das Curlingteam des CC Aarau ist an den Schweizer Meisterschaften seit vielen Jahren das Team, das es zu schlagen gilt. Auch in diesem Jahr waren Silvana Tirinzoni, Alina Pätz, Selina Witschonke und Carole Howald die grossen Favoritinnen. Und obwohl es bei den nationalen Titelkämpfen für einmal nicht um die Qualifikation für einen internationalen Grossanlass ging, nahmen die Aarauerinnen den Wettkampf ernst. «Klar ist die Schweizer Meisterschaft keine EM oder WM, aber wir wollten natürlich zeigen, dass wir in der Schweiz die besten sind. Das war uns wichtig», so Carole Howald.

Das ist den Aarauerinnen auch in diesem Jahr gelungen – allerdings wurde es im Finalspiel, das auf acht statt wie international üblich zehn Ends gespielt wurde, ziemlich eng. Gegen die junge Equipe um Xenia Schwaller entschied Alina Pätz erst mit ihrem letzten, schwierig zu spielenden Stein die Partie. Dank den zwei geschriebenen Steinen konnten die Aarauerinnen die Partie mit 5:4 für sich entscheiden und haben damit einmal mehr bestätigt, dass sie die Nummer eins des Landes sind.



JJC Brugg (Judo)

#zurück auf dem #Thron

Im Final der Hallen-Schweizer-Meisterschaften hatten die Oberentfelder Faustballer alles im Griff. Sie führten souverän mit 3:1 Sätzen, spielten wie aus einem Guss und lagen im fünften Satz mit 10:3 in Front. Sieben Matchbälle in Serie. Eigentlich war das Spiel gelaufen. Aber nur eigentlich. Denn die Oberentfelder vergaben tatsächlich alle sieben Matchbälle, verloren wenig später den Satz mit 12:14 und mussten in den sechsten Durchgang gegen die FG Elgg-Ettenhausen, die nun das Momentum auf ihrer Seite hatte. «Ich kann mich nicht erinnern, in einem Finalspiel sieben Matchbälle vergeben zu haben», so Oberentfeldens Trainer und Schweizer Rekordnationalspieler Koni Keller.

Die Oberentfelder bewiesen aber Moral und Kampfgeist. Trotz der vergebenen Matchbälle und einem zwischenzeitlichen 1:5-Rückstand im sechsten Durchgang konnten sie diesen Satz und damit auch das Match mit 4:2 für sich entscheiden. Der Jubel und die Erleichterung im Lager der Oberentfelder waren grenzenlos. «Die sieben vergebenen Matchbälle waren ein brutaler Tiefschlag für uns. So etwas habe ich noch nie erlebt – es war verdammt schwer, die Motivation und die Stimmung hochzuhalten», so Captain Ramon Hochstrasser. «Dass wir diesen Titel dank der besten Leistung in dieser Hallensaison dann doch noch holen konnten, ist unbeschreiblich und wunderschön.»



Rotweiss Wettingen (Landhockey)

#dreivonvier #titeln

Rotweiss Wettingen ist weiterhin das Mass der Dinge im Schweizer Landhockey. Drei von vier möglichen Titeln gingen an die Wettinger. Die Frauen siegten sowohl in der Halle als auch auf dem Feld und schlugen dabei im Final jeweils die Kontrahentinnen aus Olten. Auch die Männer duellierten sich in beiden Finals mit demselben Team – nämlich GC. Im Gegensatz zu den Frauen konnten die Männer aber nicht beide Endspiele siegreich gestalten. In der Halle gewannen sie, aber auf dem Feld setzte es eine Niederlage ab. «Wir freuen uns sehr über die drei Titel, auch wenn die Niederlage der Männer gegen GC schon

eine kleine Enttäuschung war», so Roland Schürch, Leiter der Geschäftsstelle von Rotweiss Wettingen.

Damit die Wettinger Dominanz auch in Zukunft anhält, will sich der Verein weiter professionalisieren. Es ist ein Vollzeitstelle als Clubmanager ausgeschrieben, die ab nächstem Sommer besetzt werden soll. Diese Person soll sich um Trainerarbeiten, aber auch um die Junioren und einige weitere Projekte kümmern. «Unsere Konkurrenz investiert schon länger in diesen Bereich und hat aufgeholt. Wir müssen nachziehen, denn mit dem Milizsystem stossen wir zunehmend an unsere Grenzen», so Schürch.





Aargauer Turnverband (Kunstturnen)

#doppelte #titelverteidigung

Dass die Aargauer Kunstturner ihren Mannschaftstitel ein weiteres Mal verteidigen und den sechsten Titel in Serie holen konnten, war nicht selbstverständlich. Denn mit Christian Baumann, Noe Seifert, Florian Langenegger und Luca Murabito standen gleich vier Leistungsträger aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Verfügung. Eingesprungen sind Mario Brand sowie die beiden Nachwuchstalente Davide Krättli und Nando Steger, die alle noch nie für die erste Mannschaft geturnt hatten. Gemeinsam mit den beiden Olympiateilnehmern Luca und Matteo Giubellini holten sie die Goldmedaille ein weiteres Mal in den Aargau. «Dass wir den Schweizer Meistertitel auch in dieser Konstellation verteidigen konnten, spricht für die Breite im Aargauer Männer Kunstturnen», sagt Michael Meier, zuständig für den Spitzensport beim Aargauer Turnverband.

Auch die Frauen konnten ihren Titel aus dem Vorjahr verteidigen. Bei ihnen ist es der vierte Titel in Serie und auch sie hatten zwei Debütantinnen im Team: Simona Frei und Lyris Azhan. Dank einer geschlossenen Teamleistung um Leaderin Anina Wildi konnten die Aargauerinnen die Goldmedaille erneut gewinnen. «Nach dem überraschenden Titelgewinn im letzten Jahr wussten wir, dass wir in diesem Jahr um den Titel kämpfen können, wenn alles klappt. Toll dass es funktioniert hat», so Meier.

Wer gewinnt den Special Award Leistungssport?

2025 wird der Special Award Leistungssport zum siebten Mal vergeben. Ausgezeichnet werden dabei Vertreterinnen und Vertreter des Leistungssports für ihre besonderen Verdienste.

Sportpress AG/SO, die Vereinigung der Aargauer und Solothurner Sportjournalisten, organisiert gemeinsam mit der IG Sport Aargau und der Sektion Sport des Kantons Aargau die Wahl des «Special Award Leistungssport». Stimmberechtigt sind bei dieser Wahl alle Mitglieder von Sportpress AG/SO und die Mitgliederverbände der IG Sport Aargau. Diese Stimmen zählen zur Hälfte. Die andere Hälfte steuert ein Wahlgremium mit zwei Vertretern von Sportpress AG/SO, der IG Sport Aargau und der Sektion Sport des Kantons Aargau bei. Der Sieger oder die Siegerin wird an der Sport-Gala vom 7. März ausgezeichnet. Wir stellen die drei Nominierten vor:



Alex Schumacher Kunstturnen

Alex Schumacher begann seine Karriere als Kunstturner 1973 in der Kunstturnerriege in Sulz. Acht Jahre war er Mitglied des Nationalkaders und nahm an zwei Welt- und einer Europameisterschaft bei der Elite teil. Ab 1990 begann er sein Wissen als Trainer weiterzugeben. Während zwölf Jahren war Alex Schumacher ehrenamtlicher Trainer des Amateurladers und zugleich Vorstandsmitglied des Aargauer Kunstturnverbandes AKV. Von 2002 bis 2012 präsierte er während zehn Jahren den AKV, bis dieser mit dem Aargauer Turnverband fusionierte. Nach der Fusion war Alex Schumacher weitere zehn Jahre Mitglied des Zentralvorstands des Aargauer Turnverbandes und war dort verantwortlich für den Bereich Spitzensport Kunstturnen Männer und Frauen. Zudem hatte er bis 2023 auch die Rolle als Koordinator des Regelschulmodells Kunstturnen inne. Mittlerweile hat er fast alle seine Ämter niedergelegt. Aktuell ist Alex Schumacher «nur» noch im Vorstand des Fördervereins Turn-sport Aargau.



Doris Furrer Turnen und Handball

Doris Furrer ist seit 1991 Mitglied des Sportvereins SATUS Oberentfelden. Zuerst in der Damenriege als Fähnrichin, Vizepräsidentin und später als Präsidentin und nach der Fusion der SATUS Vereine 1999 wiederum zuerst als Vizepräsidentin und dann 15 Jahre als Präsidentin. Seit sie das Präsidium 2019 abgegeben hat, ist sie «nur noch» Leiterin Geräteturnen (seit 2000) und organisiert weiterhin den Frühlingswettkampf, den sie seit 2001 als OK-Präsidentin verantwortet. Neben ihrem grossen Engagement für den Sportverein SATUS Oberentfelden ist Doris Furrer seit 2011 auch beim Handballverein HSC Suhr Aarau involviert. Sie ist Mitarbeiterin der Geschäftsstelle, wo sie sich um die Mitgliederadministration, die Buchhaltung, die Website und die Textilien des Vereins kümmert. Zudem unterstützt sie das Marketingteam, hilft bei der Organisation des Pfister Handball Camps und des Sponsorenlaufs und hilft an den Heimspielen zusätzlich noch ehrenamtlich im Cateringteam mit.



Michael Barth Schwimmsport

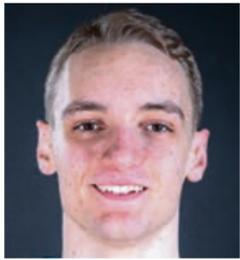
Michael Barth prägte die Aargauer Schwimmszene über Dekaden. Der heute 58-jährige Küttiger war einer der Baumeister des Divings (vormals Wasserspringen) im Schwimmclub Aarefisch. Mit viel Herzblut setzte er sich für diese Fachrichtung im Vorstand ein. Vielen Jahren gab es in dieser Sportart unter seiner Leitung nationale und internationale Erfolge für den Aarefisch und den Schweizer Schwimmverband. Herausgestrichen werden können dabei die Erfolge seiner Tochter Vivian Barth, die zehn Jahre lang Mitglied im Nationalkader war. International nahm sie an Welt- und Europameisterschaften teil. Auch die heutige Weltklasse-Springerin Michelle Heimberg verdankt einen grossen Anteil ihrer Karriere Michael Barth. Heimberg holte mehrfach internationales Edelmetall. Michael Barth hat das Leitungsgremium des Schwimmclubs Aarefisch vergangenes Jahr verlassen.



Scanne den QR-Code, und erfahre, wer in den vergangenen Jahren nominiert und ausgezeichnet wurde.

Das sind die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler aus dem Aargau

Europameister-, Weltmeister- und Schweizer-Meister-Titel, sowie etliche Medaillen an internationalen Grossanlässen – die Aargauer Sportlerinnen und Sportler haben uns 2024 viele tolle Sportmomente beschert. Die grosse Übersicht.



Künzi Tobias
Badminton
Team Argovia
Wohnhaft in Turgi
Teilnahme Olympische Spiele



Hasler Melanie
Bob
Bobteam Hasler
Wohnhaft in Berikon
EM-Bronze Zweierbob



Michel Sandro
Bob
Bobteam Vogt
Wohnhaft in Baden
Vize-Europameister
Zweierbob



Härdi Ramona
Eisschnelllauf
Wohnhaft in Möriken
EM-Bronze



Egolf Tim
Faustball
STV Oberentfelden
Wohnhaft in Auenstein
EM-Bronze



Grossklaus Ciril
Judo
Ju-Jitsu & Judo Club Brugg
Wohnhaft in Brugg
Schweizer Meister -90 kg



Eich Daniel
Judo
JJC Brugg
Wohnhaft in Gebenstorf
5. Rang -100 kg (Diplom)
Olympische Spiele



Celikbilek Loan
Judo
Wohnhaft in Gebenstorf
Schweizer Meister -66 kg



Stump Nils
Judo
JC Uster
Wohnhaft in Windisch
Teilnahme Olympische Spiele, WM-Bronze -73 kg



Gautschi Simon
Judo
Wohnhaft in Oberkulm
Schweizer Meister
-100 kg



Quirici Elena
Karate
Quirici2020
Wohnhaft in Schinznach Dorf
Vize-Europameisterin



Hartmann Daria Angelina
Kunstturnen
TV Lenzburg
Wohnhaft in Villnachern
Schweizer Meisterin
Boden und Sprung



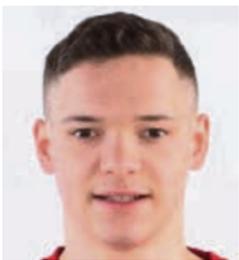
Langenegger Florian
Kunstturnen
STV Schlossrued
Wohnhaft in Uerkheim
7. Rang Team (Diplom) & 16. Rang Mehrkampf
Olympische Spiele



Giubellini Luca
Kunstturnen
Kutu Eien-Kleindöttingen
Wohnhaft in Kirchdorf
7. Rang Team (Diplom)
Olympische Spiele,
Schweizer Meister Boden,
Pferd und Mannschaft



Giubellini Matteo
Kunstturnen
Kutu Eien-Kleindöttingen
Wohnhaft in Kirchdorf
7. Rang Team (Diplom) & 10. Rang Mehrkampf
Olympische Spiele,
Schweizer Meister Ringe,
Barren, Reck und
Mannschaft



Seifert Noe
Kunstturnen
Satus Oro
Wohnhaft in Oftringen
7. Rang Team Olympische Spiele, EM-Bronze Barren,
Schweizer Meister
Mehrkampf



Senn Giulia
Leichtathletik
LC Zürich
Wohnhaft in Bellikon
14. Rang 4x400m Staffel
& 11. Rang 4x400 Mixed
Staffel Olympische Spiele



Leuthard Marilyn
Leichtathletik
TV Wohlen
Wohnhaft in
Merenschwand
Schweizer Meisterin
Dreisprung



Rosamilia Valentina
Leichtathletik
BTV Aarau Athletics
Wohnhaft in
Hunzenschwil
Halbfinal 800m
Olympische Spiele



Kyburz Matthias
Leichtathletik / Orientierungslauf
OLK Fricktal
Wohnhaft in
30. Rang Marathon
Olympische Spiele,
Schweizer Meister
Langdistanz OL, Schweizer Meister Nacht-OL



Gemperle Natalia
Orientierungslauf
OLK Argus
Wohnhaft in Hallwil
Vize-Weltmeisterin
Mitteldistanz & Staffel,
Europameisterin Staffel
Frauen & Vize-Europameisterin
Mitteldistanz

Hauptpartner





Hotz Sanna
Orientierungslauf
OLK Argus
Wohnhaft in Schafisheim
Schweizer Meisterin



Olgiati Ilaria
Para Badminton
Wohnhaft in Hottwil
Bronzemedaille Einzel &
4. Rang Doppel (Diplom)
Paralympische Spiele,
Schweizer Meisterin



Olgiati Luca
Para Badminton
Wohnhaft in Hottwil
9. Rang Einzel
Paralympische Spiele,
Schweizer Meister



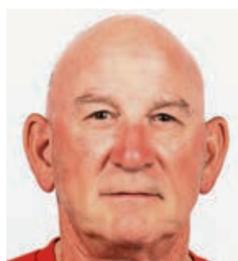
Geiger Nicole
Para Dressurreiten
Wohnhaft in Zeiningen
14. Rang Paralympische
Spiele



Häusler Nicoler
Para Schiessen
Sportschützen Kölliken
11. Rang Gewehr stehend &
28. Rang liegend & 25.
Rang Kleinkaliber Paralympische
Spiele, Schweizermeisterin
Gewehr 10m stehend und liegend



Meister Nora
Para Schwimmen
Aarefisch, Wohnhaft in Lenzburg
Silbermedaille 400 m Freistil & 5. Rang 100 m Rücken
(Diplom) & 7. Rang 50 m Freistil (Diplom) & 9. Rang
100 m Freistil Paralympische Spiele, Dreifache
Europameisterin 100 m Brust, 100 & 400 m Freistil,
Vize-Europameisterin 100 m Rücken



Keller Herbert
Para Tennis
Wohnhaft in Wohlen
Schweizer Meister Doppel



Keller Silvio
Para Tischtennis
RC beider Basel
Wohnhaft in Wallbach
Schweizer Meister Doppel



Seitz Aline
Rad: Bahn
RC Gränichen
Wohnhaft in Buchs
12. Rang Omnium &
14. Rang Madison
Olympische Spiele,
Schweizer Meisterin
Scratch und Ausscheidungsrennen



Andres Michelle
Rad: Bahn
VC Hägglingen
Wohnhaft in Hägglingen
14. Rang Madison
Olympische Spiele,
Schweizer Meisterin
Omnium und
Punktfahren



Leutert Nils
Ringern
RS Freiamt
Wohnhaft in Ottenbach
Schweizer Meister 65 kg



Roth Olivia Catarina
Rudern
Ruderclub Zürich
Wohnhaft in Berikon
Schweizer Meisterin
Zweier



Bärlocher Scott
Rudern
Ruderclub Baden
Wohnhaft in Würenlos
6. Rang Doppelvierer
(Diplom) Olympische
Spiele, Vize-Europameister
Doppelvierer



Roth Tim
Rudern
Grasshopper Club Zürich
Wohnhaft in Berikon
9. Rang Vierer Olympische
Spiele



Wicki Berenice
Snowboard
Wohnhaft in Ennetbaden
Schweizer Meisterin



Leone Chiara
Sportschiessen
Sportschützen Frick
Wohnhaft in Frick
Olympiasiegerin 50 m
Dreistellungswettkampf,
Europameisterin Dreistellungswettkampf
und Team, EM-Bronze Team
Liegend



Wieland Leonie
Unihockey
Kloten-Dietlikon Jets
Wohnhaft in Menziken
Schweizer Meisterin



Niederberger Ronja
Unihockey
Kloten-Dietlikon Jets
Wohnhaft in Fislisbach
Schweizer Meisterin



Acklin Curdin
Volleyball
Volley Schönenwerd
Wohnhaft in Herznach
Schweizer Meister



Fischer Julian
Volleyball
Volley Schönenwerd
Wohnhaft in Kölliken
Schweizer Meister



Hasler Lukas
Volleyball
Volley Schönenwerd
Wohnhaft in
Gipf-Oberfrick
Schweizer Meister



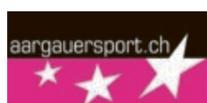
von Burg Mischa
Volleyball
Volley Schönenwerd
Wohnhaft in Seengen
Schweizer Meister



Giger Reto
Volleyball
Volley Schönenwerd
Wohnhaft in
Gipf-Oberfrick
Schweizer Meister



Unter dem Patronat von



Dienstleistungspartner



UNSER ENGAGEMENT FÜR DEN SPORT IM AARGAU

Das Tägi wünscht allen Sportler:innen ein erfolgreiches 2025.

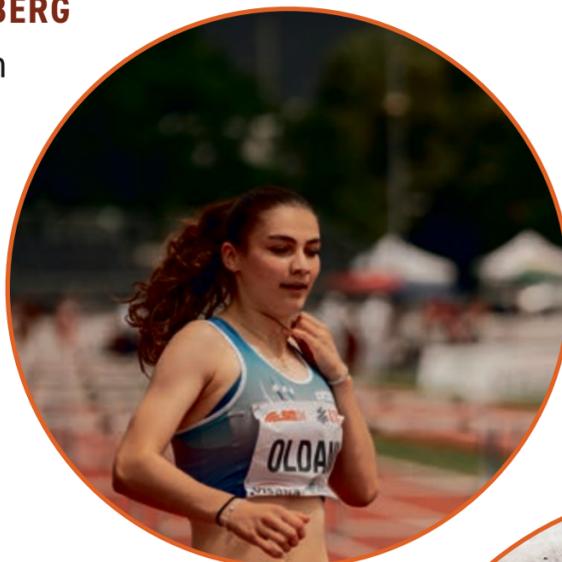
Wir sind sehr stolz, mit unseren Sponsorings junge, engagierte Sportler:innen zu unterstützen.

Gewinne zwei
Sauna Jahres-Abos
(inkl. Hallenbad & Gartenbad)

Jetzt Aargauer
Sportler:in des
Jahres wählen!



MICHELLE HEIMBERG
Wasserspringerin

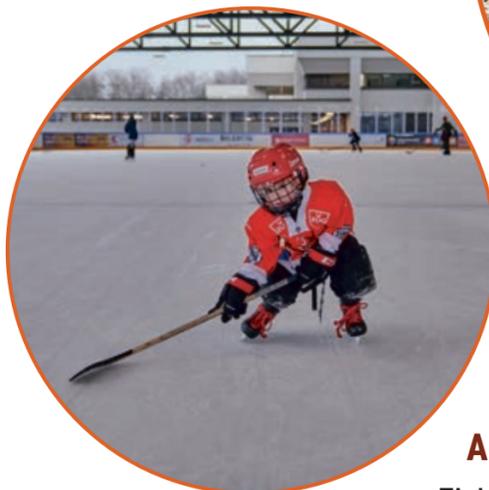


LOA OLDANI
Leichtathletin



TV WETTINGEN
Turnverein

OBSTACLE RUN
Hindernislauf



ARGOVIA STARS
Eishockey

#WOBEWEGUNGFREUDEMACHT

taegi.ch





«Ich möchte vom BMX-Sport leben können»

Der BMX-Fahrer Jules Kasper (14) aus Zetzwil ist Aargauer Nachwuchssportler des Jahres 2024 geworden. Im Interview erzählt er, was ein Stück Land seines Grossvaters damit zu tun hat und wie es dazu kam, dass er bereits mit fünf Jahren an einer WM teilgenommen hat.

Rund 30 Sekunden braucht Jules Kasper, um den BMX-Kurs in Zetzwil in vollem Tempo zu absolvieren. Fünf Kurven und zehn Sprünge meistert er in dieser Zeit. «Ich kann hier gut trainieren – vor allem den Start. Aber insgesamt ist die Bahn etwas kurz», sagt Kasper, der zwei Minuten von der BMX-Bahn entfernt wohnt.

Zwei Mal pro Woche trainiert der frisch gebackene Aargauer Nachwuchssportler des Jahres 2024 in den Wintermonaten auf seiner «Heimbahn». Diese steht auf dem Grundstück seines Grossvaters und wurde von seinem Vater mit Hilfe einiger Kollegen gebaut. Anfänglich waren es nur ein paar Sprünge, mittlerweile ist es eine richtige kleine Bahn geworden – die einzige im gesamten Kanton Aargau.

Jules, der BMX-Sport liegt bei dir in der Familie. Hast du schnell gemerkt, dass auch du Talent mitbringst für diesen Sport?

Ja, ich war eigentlich von Beginn weg immer vorne dabei bei allen Wettkämpfen, die ich gefahren bin. In meiner ersten Saison – ich war damals fünf Jahre alt – habe ich an den Weltmeisterschaften teilgenommen und bin gleich ins Finale gekommen. Warum das genau so ist, kann ich nicht sagen.

Was gefällt dir am BMX?

Einfach alles. Mir gefällt die hohe Geschwindigkeit, die Sprünge und die Tatsache, dass man sich in jedem Lauf gegen sieben andere Konkurrenten durchsetzen muss. Das erfordert technisch sauberes Fahren, aber gleichzeitig muss man auch körperlich stark sein, um sich durchzusetzen und man darf keine Angst haben. Man muss während den 30 bis 40 Sekunden, die ein Lauf dauert, voll durchziehen können.

Kannst du für all diejenigen, die BMX gerade nicht vor Augen haben, kurz erklären, wie die Sportart funktioniert?

Klar. Beim BMX startest du jeweils zu acht nebeneinander auf einer Bahn. Nach der Startgerade wird die Bahn schmaler und die es gibt mehrere Kurven und Sprünge bis ins Ziel. Man erreicht Geschwindigkeiten von bis zu 65 Kilo-



meter pro Stunde und die Sprünge gehen in meiner Altersklasse etwa fünf bis sechs Meter weit. Später bei der Elite können das auch zehn bis zwölf Meter sein. Immer die vier besten des Laufs qualifizieren sich für die nächste Runde, bis man letztlich im Final steht und um den Sieg fährt.

Wie gross ist dein Trainingsaufwand für deine Erfolge im BMX?

Ich trainiere normalerweise an sechs Tagen pro Woche, wobei der Montag mein freier Tag ist. Am Dienstag trainiere ich auf der Bahn hier in Zetzwil. Am Mittwoch habe ich jeweils Kadertraining in Winterthur und am Donnerstag bin ich mit meinem Bruder auf einer anderen Bahn am Trainieren. Am Freitag steht jeweils Krafttraining auf dem Programm

und am Wochenende bin ich oftmals in Aigle im World Cycling Center, wo die Trainingsbedingungen optimal sind.

Das heisst im Aargau gibt es eigentlich keine offizielle BMX-Bahn, auf der du trainieren kannst?

Ja, das ist richtig. Die Bahn in Zetzwil ist nicht schlecht, aber sie ist etwas eng und etwas kurz. Deshalb muss ich regelmässig auf anderen Bahnen trainieren. Es wäre daher natürlich schon cool, wenn es Bahnen gäbe, die näher liegen als Luzern, Winterthur oder Aigle.

Du hast vor kurzem den Titel «Aargauer Newcomer des

Jahres 2024» gewonnen – was bedeutet dir diese Auszeichnung?

Die bedeutet mir sehr viel. Ich finde es echt cool, dass ich mit meinen sportlichen Leistungen in diesem Jahr die Nummer eins im Aargauer Nachwuchssport war. Das ist eine grosse Ehre für mich.

Du hattest ein sehr erfolgreiches Jahr 2024. Was waren für dich die wichtigsten Erfolge?

Der EM-Titel war mein grosses Ziel. Den habe ich in der Kategorie U15 gewinnen können. Es war bereits mein fünfter EM-Titel in Folge, was in diesem Jahr sicher mein grösster Erfolg war. Dass

ich dann auch noch Zweiter geworden bin an den Schweizer Meisterschaften in der Altersklasse U17 war toll. Ich hätte nie gedacht, dass ich mich da soweit vorne klassieren kann. Einzig die WM ist nicht ganz optimal verlaufen, da bin ich im Halbfinal gestürzt und daher «nur» 14. geworden.

Wie soll es nun in diesem Jahr weitergehen?

Was sind deine Ziele für die nächste Saison? Ich möchte in erster Linie weiter Spass haben am Sport und wenn möglich den sechsten EM-Titel in Folge gewinnen. Ich bin das nächste Jahr aber im jüngeren Jahrgang, wodurch das nicht ganz einfach werden wird. Zudem möchte ich an der WM besser fahren als noch in diesem Jahr.

Wenn wir weiter in die Zukunft blicken – wovon träumst du?

Ich möchte dereinst vom BMX-Sport leben können und an der Spitze mit dabei sein. Es ist mir aber klar, dass man BMX nur etwa bis dreissig betreiben kann. Entsprechend möchte ich nach der Bezirksschule, die ich aktuell noch bis im Sommer 2026 besuche, eine Berufslehre mit Sportvertrag machen, damit ich auch während der Lehrzeit genügend Zeit für Wettkämpfe und Trainings haben.



Jules Kasper beim Training auf der BMX-Bahn in Zetzwil, die sein Vater gebaut hat

Bilder: Fabio Baranzini

Publireportage

Entspannen mit zauberhafter Aussicht

Hotel Rigi Kaltbad: Ihr Seminar- und Wellnesshotel in der Zentralschweiz



Das Hotel Rigi Kaltbad liegt auf einer der schönsten und sonnigsten Aussichtsterrassen der Schweiz. Mit seinem direktem Zugang zum Mineralbad & Spa von Mario Botta und der Lage im Wander- und Skigebiet Rigi ist es ideal für einen erholsamen und genussreichen Aufenthalt.

Spektakuläre Anreise

In nur zehn Minuten fährt man mit der Luftseilbahn von Weggis aus auf die Rigi und ist in einer anderen Welt über dem Nebelmeer.

Erholung im Mineralbad & Spa

Das 3-Sterne-Superior-Haus bietet einen direkten Zugang zum Mineralbad mit Sauna, Dampfbad, Kristallbad und Innen- und Aussenbad mit Sprudel- und Massagedüsen. Das 34 °C warme Wasser der Heilquelle «Drei-Schwestern-Brunnen» unterstützt mit wertvollen vitalisierenden Wirkstoffen das Wohlbefinden.

Seminare mit Weitsicht

Für Seminare und Bankette stehen sechs Räumlichkeiten für bis zu 150 Personen mit grandioser Aussicht zur Verfügung. Die Rigi ist mit ihrer Natur und ihrem Brauchtum ideal für ein spannendes und teambildendes Rahmenprogramm.

Familien willkommen

Das Hotel Rigi Kaltbad bietet spezielle Familienzimmer an. Im Hotel gibt es ein Spielzimmer und bereits Babys lieben es, im warmen Mineralbad zu planschen. Die Rigi mit ihren unzähligen Spielplätzen, Minigolfanlagen und kinderwagengängigen Wanderwegen ist ideal für Ferien mit den Kleinen. Im Winter hat es diverse Skilifte, Schlittelpisten, Schneeschuhtrails und ein Natureisfeld, die zum aktiven Vergnügen einladen.



HOTEL
Rigi
KALTBAD
hotelrigikaltbad.ch

Was bleibt dir von Paris 2024



«Das Leben im Olympischen Dorf und die zahlreichen wertvollen Begegnungen bleiben mir besonders in Erinnerung.»

Michelle Andres, Bahnradsport



«Der olympische Spirit und die Atmosphäre im olympischen Dorf.»

Matteo Giubellini, Kunstturnen



«Die wahnsinnige Atmosphäre in diesem riesigen Stadion.»

Giulia Senn, Leichtathletik



«Der Moment nach der Ankunft im Olympischen Dorf, alleine im Zimmer – dort habe ich endgültig realisiert, dass ich es geschafft hatte.»

Tobias Künzi, Badminton



«Der Moment, als ich vor dem Rennen auf der Bahn einmal rundherum gefahren bin und überall im Publikum Freunde und Familie gesehen habe, die mich unterstützt haben in diesem einzigartigen Moment in meinem Leben.»

Aline Seitz, Bahnradsport



«Die unglaubliche Stimmung in der Badmintonhalle während unserer Spiele.»

Luca Olgiati, Para-Badminton

«Dass ich mit Rang 11 die beste Frau war und zugleich meinen besten paralympischen Rang erzielt habe.»

Nicole Häusler, Para-Schiessen



«Mir bleiben die Erinnerungen an Freunde und Familie, die mich seit Beginn meiner Athletenkarriere unterstützt haben und mich nun an der Spitze anfeuern.»

Scott Bärlocher, Rudern



«Der Moment, in dem ich in die volle Halle gelaufen bin und mir bewusst geworden ist, dass sich die ganze harte Arbeit und der Verzicht bezahlt gemacht hat.»

Luca Giubellini, Kunstturnen

«Der Moment direkt nach dem letzten Schuss, in dem ich völlig ungläubig und irritiert an die Decke geschaut habe und nicht glauben konnte, was gerade passiert ist, sowie die Umarmung mit meinem Trainer Enrico, der in Tränen aufgelöst vor mir stand und sich unglaublich fest gefreut hat.»

Chiara Leone, Schiessen



am meisten in Erinnerung?



«Das Beste war, dass meine Familie mit dabei war, als ich meine Silbermedaille gewann – das war ein Moment, wo unglaublich viel zusammengekommen ist.»

Nora Meister, Para-Schwimmen



«Die unbeschreiblichen Emotionen und die tolle Stimmung von Familie, Freunden und Zuschauern an der Eröffnungsfeier und in der Badmintonhalle.»

Ilaria Olgiati, Para-Badminton



«Von Paris bleibt mir natürlich am meisten mein Wettkampf in Erinnerung und die Enttäuschung, da ich mit anderen Erwartungen nach Paris gereist war.»

Nils Stump, Judo



«Die unglaubliche Atmosphäre und die Grösse der Spiele.»

Noe Seifert, Kunstturnen



«Das zwiespältige Gefühl von Stolz, eine gute Show abgeliefert zu haben, und Frust, da ich die Medaille knapp verpasst habe.»

Daniel Eich, Judo



«Ein unvergesslich schöner Moment, mit meinem Pferd Donar Weltino vor der traumhaften Kulisse im Schlosspark von Versailles reiten zu dürfen.»

Nicole Geiger, Para-Dressage



«Bei dieser unglaublichen Atmosphäre in der Wettkampfhalle turnen zu können.»

Florian Langenegger, Kunstturnen



«Die Massen an frenetisch jubelnden Zuschauern während des Marathons und damit verbunden die friedliche, faire und leidenschaftliche Stimmung während der Wettkämpfe.»

Matthias Kyburz, Marathon



«In einer Randsportart wie Rudern kommen wir nicht oft in den Genuss, vor 15'000 Zuschauern zu rudern – die Lautstärke und die Atmosphäre war extrem eindrücklich und hat mich beflügelt.»

Tim Roth, Rudern



«Die unbeschreibliche Atmosphäre, als ich aus dem Callroom ins Stade de France gelaufen bin und 70'000 Zuschauer uns angefeuert haben.»

Valentina Rosamilia, Leichtathletik



AARGAUHOTELS



WIR SIND OFFIZIELLER SPONSOR UND UNTERSTÜTZEN DEN AARGAUER-SPORT.

IHR PARTNER *aus der Region*



TOWERHOTEL CENTURION

HOTEL BÄREN SUHR

11 BETRIEBE **296** MITARBEITENDE **36** LERNENDE **29** NATIONEN **100%** PASSION





AargauTopSport: Mit vereinten Kräften zum Erfolg

Im Dezember haben die sieben bedeutendsten Sportevents des Kantons den Verein «AargauTopSport» gegründet. Dies mit dem Ziel, die eventübergreifende Vermarktung zu lancieren und noch mehr Synergien zu nutzen.

Sportliche Grossveranstaltungen auf nationaler oder gar internationaler Ebene zu organisieren, ist eine grosse Herausforderung. Verschiedenste Bereiche wie beispielsweise das Finden von genügend freiwilligen Helferinnen und Helfern, die Finanzierung der Events oder die laufend steigenden Anforderungen, um die nötigen Bewilligungen zu erhalten, stellen die Organisatoren vor immer grössere Herausforderungen.

Das gilt auch für die bedeutendsten Sportevents im Kanton Aargau. Diese sind schon seit einigen Jahren lose unter dem Label «AargauTopSport» verbunden und werden aus dem Swisslos-Sportfonds Aargau unterstützt. Nun haben sich die sieben Events (siehe Zusammenstellung unten) entschieden, in Zukunft noch enger zusammenzuarbeiten. Dafür haben sie im Dezember den Verein «AargauTopSport» gegründet.

Grosse Reichweite

Der erste Präsident des Vereins ist Stefan Ruf, OK-Präsident und treibende Kraft hinter dem Powerman Zofingen. Er hat



Stefan Ruf ist der erste Präsident des Vereins «AargauTopSport».

Bild: zvg

schon seit vielen Jahren wiederholt versucht, die «AargauTopSport»-Veranstaltungen näher zusammenzubringen, um Synergien zu nutzen. Das ist nun mit der Vereinsgründung gelungen. Doch was genau ist denn nun der Vorteil davon, dass die aktuell sieben Aargauer Sportveranstaltungen noch enger zusammenarbeiten? «Als Verein können wir die Gesamtheit der «AargauTopSport»-Events in den Vordergrund stellen und die Events auch gemeinsam vermarkten», sagt Stefan Ruf. Dafür wurden im Rahmen des ersten Projekts des neuen Vereins alle Marketing- und Kommunikationsdaten der sieben Events erfasst. Mit erfreulichem Ergebnis, wie die Zahlen in der Box zeigen. Auf Basis dieser Zahlen werden im Verein nun massgeschneiderte Angebote erarbeitet. «Wir sind überzeugt, dass wir für Partner, die das ganze Jahr über eine Präsenz in fast allen Regionen des Kantons suchen, interessant sind. Durch den gemeinsamen Auftritt nach aussen erhöhen sich die Chancen für neue Partnerschaften, die wir nun aktiv anstreben können», so Ruf.

Effizienter und günstiger

Doch nicht nur punkto Vermarktung und Sponsoring soll der neue Verein eine Unterstützung für die sieben Veranstaltungen sein. Auch im Bereich Kommunikation und Organisation sollen künftig Synergien genutzt werden können. «Wir wollen einen regelmässigen Erfahrungsaustausch implementieren, wodurch wir die Effizienz der einzelnen Events verbessern wollen, was dann letztlich auch zu Kostensenkungen führen soll», blickt Stefan Ruf voraus.

Damit die sieben Veranstaltungen, die aktuell zum Verein «AargauTopSport» gehören, im Vorstand adäquat vertreten sind, ist ein Turnus vorgesehen. Auf diese Weise soll gewährleistet werden, dass immer mindestens drei verschiedene Veranstaltungen im Vorstand präsent sind. Zum Gründungsvorstand gehören neben Präsident Stefan Ruf auch André Erne, Kassier und Vizepräsident (Vertreter der Radsporttage Gippingen), Christian Hoffmann, Sekretär (Vertreter Baden Masters), und Urs Zimmermann, Kommunikation (Vertreter Pferderennen Aarau).

#Eckdaten AargauTopSport

- 18 Eventtage von Frühling bis Herbst
- gegen 14'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- über 30'000 Zuschauerinnen und Zuschauer
- gegen 1800 Helferinnen und Helfer
- gegen 100'000 Facebook-Follower
- rund 200'000 Webseitenaufrufe
- über 250'000 Zugriffe auf die Livestreams
- ca. 320'000 Reichweite Newsletter

Das sind die «AargauTopSport»-Events 2025

3./4. Mai

Volley Final4 Turnier

Die besten Volleyball-Nachwuchsteams kämpfen in Aarau um den Schweizer Meistertitel.



Bild: Beckmann

11. Mai/25. Mai/24. August/
7. September

Pferderennen Aarau

Packende Pferderennen auf der wohl schönsten Pferderennbahn der Schweiz.



Bild: Fabio Baranzini

13.–15. Juni

Radsporttage Gippingen

Die Radsport-Elite misst sich vor der Tour de Suisse am «GP Gippingen».



Bild: Alexander Wagner

14.–17. August

Baden Masters

Die Curling-Weltelite startet traditionellerweise am Baden Masters in die neue Saison.



Bild: Gaillard Photo

6./7. September

Powerman Zofingen

In Zofingen werden seit vielen Jahren die Langdistanz-Duathlon-Weltmeistertitel vergeben.



Bild: Hermann

27./28. September

Swiss Bike Cup Gränichen

Der Mountainbike-Klassiker in Gränichen bildet das Saisonfinale der Swiss Bike Cup Serie.



Bild: Alexander Wagner

11. Oktober

Hallwilerseelauf

Der Herbstklassiker lockt seit mehr als 50 Jahren viele Läuferinnen und Läufer in den Aargau.



Bild: Alexander Wagner



VOLLEY SCHÖNENWERD

VOLLE POWER FÜR DEN SPORT - AUF UND NEBEN DEM SPIELFELD

Als engagierter Sponsor diverser Aargauer Sportvereine sorgen wir nicht nur für Gesundheit, sondern auch für Höchstleistungen.

Gemeinsam mit den Physiotherapeutinnen und -therapeuten des Hirslanden Trainings begleiten wir die Spieler sowohl auf dem Spielfeld als auch in der Vorbereitung und Regeneration. Mit individueller Betreuung und modernster Physiotherapie sorgen wir dafür, dass jeder Spieler in Bestform bleibt – für den Erfolg des Teams und die Gesundheit der Athleten.

KOMPETENZ, DIE VERTRAUEN SCHAFFT.

HIRSLANDEN KLINIK AARAU
SCHÄNISWEG
5001 AARAU
T +41 62 836 70 00
KLINIK-AARAU@HIRSLANDEN.CH
WWW.HIRSLANDEN.CH/AARAU

NR. 8 DER BESTEN SPITÄLER DER SCHWEIZ

